



FLORA + FAUNA
Partnerschaft

Bodenwöhrstr. 18a
93055 Regensburg
tel. 0941 – 64 71 96
web www.ff-p.eu

Bauvorhaben Bayerwaldstraße, Neutraubling

Angaben zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung



Auftraggeber

Dawonia

Dom-Pedro-Str. 19
80637 München

Bearbeiter

Dipl.-Biol. Robert Mayer
Dr. Martin Leipold

Juni 2020

Inhaltsverzeichnis

1.	Prüfungsinhalt	3
2.	Datengrundlagen	3
3.	Methodisches Vorgehen und Begriffsbestimmungen	4
4.	Wirkungen des Vorhabens.....	4
5	Bestand sowie Darlegung der Betroffenheit der Arten.....	4
1.1.	5.1 Verbotstatbestände.....	4
5.2	Maßnahmen zur Vermeidung.....	5
5.3	Maßnahmen zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität (vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen i.S.v. § 44 Abs. 5 S. 3 BNatSchG).....	5
6.	Fazit.....	6

1. Prüfungsinhalt

In der vorliegenden Unterlage werden:

- die artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG bezüglich der gemeinschaftsrechtlich geschützten Arten (alle europäischen Vogelarten, Arten des Anhangs IV FFH-Richtlinie), die durch das Vorhaben erfüllt werden können, ermittelt und dargestellt. (Hinweis: Die artenschutzrechtlichen Regelungen bezüglich der "Verantwortungsarten" nach § 54 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG wird erst mit Erlass einer neuen Bundesartenschutzverordnung durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit mit Zustimmung des Bundesrates wirksam, da die Arten erst in einer Neufassung bestimmt werden müssen. Wann diese vorgelegt werden wird, ist derzeit nicht bekannt)
- die naturschutzfachlichen Voraussetzungen für eine Ausnahme von den Verboten gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG geprüft.

2. Datengrundlagen

Als Datengrundlagen wurden herangezogen:

- Erhebung der Brutvögel in 3 Begehungen
- Erhebung der Fledermäuse in 2 Begehungen

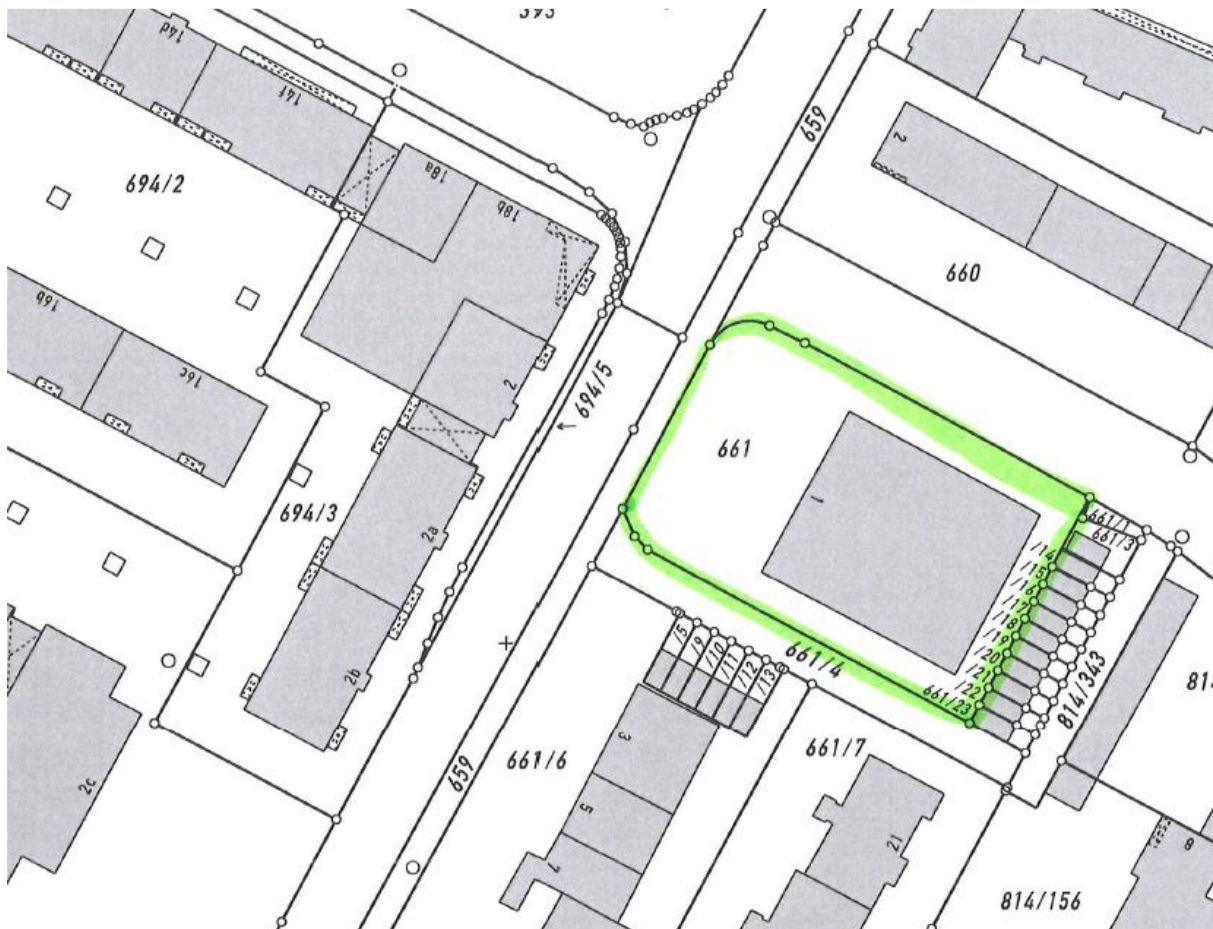


Abb. 1: Lageplan und Untersuchungsbereich (grün)

3. Methodisches Vorgehen und Begriffsbestimmungen

Methodisches Vorgehen und Begriffsabgrenzungen der nachfolgenden Untersuchung stützen sich auf die „Arbeitshilfe – Spezielle artenschutzrechtliche Prüfung – Prüfablauf“ (Feb. 2020).

4. Wirkungen des Vorhabens

Nachfolgend werden die Wirkfaktoren ausgeführt, die vom Vorhaben ausgehen und Beeinträchtigungen und Störungen der streng und europarechtlich geschützten Tier- und Pflanzenarten verursachen können.

4.1 Baubedingte Wirkfaktoren/Wirkprozesse

- ◇ Verlust von Fortpflanzungs- und Nahrungshabitaten verschiedener Tierarten
- ◇ Störwirkungen durch Bautätigkeit (Beunruhigung durch Fahrzeuge und Maschinen und Personenbewegungen, Lärmemissionen)

4.2 Anlagenbedingte Wirkprozesse

- ◇ dauerhafter Verlust von Fortpflanzungs- und Nahrungshabitaten verschiedener Tierarten

4.3 Betriebsbedingte Wirkprozesse

- ◇ Störungen durch Fahrzeugbewegungen und Personenbewegungen

5 Bestand sowie Darlegung der Betroffenheit der Arten

5.1 Verbotstatbestände

Aus § 44 Abs.1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG ergeben sich für nach § 15 BNatSchG zulässige Eingriffe sowie für nach den Vorschriften des Baugesetzbuches zulässige Vorhaben im Geltungsbereich von Bebauungsplänen, während der Planaufstellung nach § 33 BauGB und im Innenbereich nach § 34 BauGB bezüglich Tier- und Pflanzenarten nach Anhang IV der FFH-RL und Europäische Vogelarten folgende Verbote:

5.1.1 Schädigungsverbot (s. Nr. 2.1 der Formblätter)

Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten/ Standorten wild lebender Pflanzen und damit verbundene vermeidbare Verletzung oder Tötung von wild lebenden Tieren oder ihrer Entwicklungsformen bzw. Beschädigung oder Zerstörung von Exemplaren wild lebender Pflanzen oder ihrer Entwicklungsformen.
Ein Verstoß liegt nicht vor, wenn die ökologische Funktion der von dem Eingriff oder Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten bzw. Standorte im räumlichen Zusammenhang gewahrt wird.

5.1.2 Tötungs- und Verletzungsverbot (für mittelbare betriebsbedingte Auswirkungen, z.B. Kollisionsrisiko) (s. Nr. 2.2 der Formblätter)

Signifikante Erhöhung des Tötungsrisikos für Exemplare, der durch den Eingriff oder das Vorhaben betroffenen Arten

Die Verletzung oder Tötung von Tieren und die Beschädigung oder Zerstörung ihrer Entwicklungsformen, die mit der Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten verbunden sind, werden im Schädigungsverbot behandelt.

5.1.3 Störungsverbot (s. Nr. 2.3. der Formblätter)

Erhebliches Stören von Tieren während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten.

Ein Verstoß liegt nicht vor, wenn die Störung zu keiner Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population führt.

5.2 Maßnahmen zur Vermeidung

Nicht erforderlich.

5.3 Maßnahmen zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität (vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen i.S.v. § 44 Abs. 5 S. 3 BNatSchG)

Nicht erforderlich.

5.4. Prüfungsrelevante Arten

Nach einer Abschichtung anhand der Habitatausstattung verblieben als zu behandelnde Arten:

Fledermäuse

Es erfolgte eine Untersuchung des Gebäudes auf potentielle Fledermausquartiere sowie 2 nächtliche Ausflugsbeobachtungen (8.6. und 15.6.2020)

Ergebnisse

Im inneren des Gebäudes bestehen keine Quartiermöglichkeiten. An der Außenseite befindet sich eine schmale Blechattika. Diese wurde mit einer starken Lampe ausgeleuchtet und der Boden darunter nach Kots Spuren abgesucht. Spuren einer aktuellen oder früheren Besiedlung durch Fledermäuse konnten nicht festgestellt werden. Auch die nächtlichen Ausflugsbeobachtungen erbrachten keine Hinweise auf Fledermäuse.

Brutvögel

Es erfolgte eine Begutachtung der Außenfassade auf Nester von Gebäudebrüter (Schwalben, Sperlinge) sowie 3 Kartierdurchgänge (4.6., 8.6. und 16.6.2020) zur Ermittlung von Brutvögeln. Als potentielle Bruthabitate sind im Untersuchungsbereich lediglich das Gebäude und eine jüngere Linde am Nordeck des Grundstücks vorhanden.

Ergebnisse

Am Gebäude waren keine Nester von Vögeln festzustellen. Keine der Begehungen ergab Hinweise auf ein Brutgeschehen.

6. Fazit

Durch die geplante Maßnahmen werden Verbotstatbestände nach § 44 Abs.1 Nr. 1-4 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG für nach § 15 BNatSchG zulässige Eingriffe bezüglich der gemeinschaftsrechtlich geschützten Arten (alle europäischen Vogelarten nach Art. 1 der Vogelschutz-Richtlinie bzw. Arten des Anhangs IV FFH-Richtlinie) nicht berührt.

Regensburg, 117.6.2020



Robert Mayer